PRAXISLEITFADEN FÜR ELTERN UND FACHKRÄFTE

Der Leuchtturm

Warum Orientierung nicht durch Lautstärke entsteht – sondern durch Verlässlichkeit.

„Ein Leuchtturm jagt keinem Schiff hinterher. Er steht verlässlich dort, wo Orientierung gebraucht wird.“

von Matteo Lencioni

Pädagoge, Systemischer Berater, Psychologe · 20 Jahre Einrichtungsarbeit · Kinder- und Jugendhilfe Bayern



DAS BILD

Ein Leuchtturm läuft keinem Schiff entgegen.

Eine stürmische Nacht. Hohe Wellen. Dichter Nebel. Kaum Sicht. Ein Schiff sucht seinen Weg.

Niemand würde erwarten, dass der Leuchtturm ins Meer fährt, jedem Schiff hinterherschwimmt oder immer lauter blinkt. Seine Aufgabe ist eine andere. Er bleibt. Er ist verlässlich. Er sendet Orientierung. Nicht durch Lautstärke. Sondern durch Beständigkeit.

Mit Kindern ist es oft ähnlich. Gerade in schwierigen Zeiten brauchen sie keine Erwachsenen, die immer mehr erklären, immer lauter werden oder ständig ihre Strategie wechseln. Sie brauchen Menschen, die berechenbar bleiben.

Warum mehr Einsatz nicht mehr Orientierung schafft

Viele Erwachsene reagieren auf Unsicherheit, indem sie mehr tun. Mehr erklären. Mehr kontrollieren. Mehr diskutieren. Mehr Konsequenzen.

> Orientierung entsteht, wenn Kinder wissen, woran sie bei uns sind.

Ein Leuchtturm führt nicht durch Lautstärke. Er führt durch Verlässlichkeit.

AUS DER PRAXIS

„Heute darf ich – morgen nicht.“

Eine Mutter schilderte, dass ihre Tochter ständig Grenzen austeste. An manchen Tagen blieb sie ruhig. An anderen reagierte sie genervt. Mal wurde eine Regel konsequent umgesetzt. Mal machte sie eine Ausnahme. Die Mutter hatte das Gefühl, ihre Tochter fordere sie immer mehr heraus.

Im gemeinsamen Gespräch zeigte sich jedoch etwas anderes: Nicht die Grenze war das Problem. Sondern ihre Unvorhersehbarkeit. Für das Mädchen war oft nicht erkennbar, wann etwas galt und wann nicht.

Je unsicherer die Orientierung wurde, desto häufiger begann sie, Grenzen erneut zu prüfen. Nicht, weil sie provozieren wollte. Sondern weil sie Sicherheit suchte.

Was verlässlich wirklich bedeutet

Kinder brauchen keine perfekten Regeln. Sie brauchen verlässliche Erwachsene. Nicht jede Entscheidung muss identisch sein. Aber sie sollte nachvollziehbar bleiben.

Kinder orientieren sich nicht an der strengsten Grenze. Sondern an der verlässlichsten.

DER PERSPEKTIVWECHSEL

Warum Verlässlichkeit Sicherheit schafft

Kinder entwickeln Vertrauen, wenn Erwachsene berechenbar handeln. Berechenbarkeit bedeutet nicht, starr zu sein. Sie bedeutet, dass Kinder sich darauf verlassen können, wie Erwachsene grundsätzlich reagieren.

> Gerade in belastenden Situationen entsteht Sicherheit weniger durch Kontrolle als durch Verlässlichkeit. Kinder müssen nicht jede Entscheidung mögen. Aber sie profitieren davon, wenn sie sie verstehen können.

DIE PRAXIS

Bevor Sie reagieren, stellen Sie sich drei Fragen.

1. **Bin ich gerade Orientierung – oder Teil der Unsicherheit?**
2. **Kann mein Kind sich auf meine Haltung verlassen?**
3. **Vermittle ich gerade Klarheit – oder wechselnde Signale?**

Woran Sie sich halten können
→ Weniger Lautstärke. Mehr Verlässlichkeit.
→ Weniger Kontrolle. Mehr Orientierung.
→ Weniger Perfektion. Mehr Präsenz.

Fazit

Ein Leuchtturm verhindert keine Stürme. Er löst keine Probleme. Er nimmt Schiffen nicht die Verantwortung, ihren Weg selbst zu gehen. Doch er bleibt sichtbar. Verlässlich. Orientierend.

Kinder brauchen genau solche Erwachsenen. Nicht diejenigen, die jede Schwierigkeit aus dem Weg räumen. Sondern diejenigen, die auch dann noch Orientierung geben, wenn der Weg unübersichtlich wird.

Kinder brauchen keine perfekten Erwachsenen. Sie brauchen Erwachsene, auf die sie sich verlassen können.

Orientierung entsteht nicht durch Bewegung. Sondern durch Verlässlichkeit.

ABSCHLUSS DER REIHE

PRAXISMETAPHERN

Zehn neue Perspektiven auf Verhalten, Beziehung und Entwicklung.

Die Feuerwehr
Wann sollte ich reagieren?

Der Eisberg
Was steckt wirklich dahinter?

Der Kompass
Wie gebe ich Orientierung?

Der Gärtner
Was braucht Entwicklung?

Der Spiegel
Was erlebt mein Kind durch mich?

Der Kapitän
Wer hält den Kurs?

Der Rucksack
Welche Last trägt mein Kind?

Der Echo
Welche Muster gebe ich weiter?

Der Anker
Wie entsteht Sicherheit?

Der Leuchtturm
Wie werde ich zu einer verlässlichen Orientierung?

WEITERFÜHREND

PERSÖNLICHE FACHBERATUNG

Wenn Sie in einem Fall feststecken oder Orientierung für Ihre Familie suchen: Ich biete Fachberatung für Fachkräfte und Familien an.

Pädagoge, Systemischer Berater, Psychologe · 20 Jahre Einrichtungsarbeit · Kinder- und Jugendhilfe Bayern

BÜCHER ZUM THEMA

„Kinder sehen, die sonst niemand sieht“ und die Arbeitshilfe „Starke Wurzeln“ – für alle, die tiefer einsteigen möchten.

LITERATUR & VERTIEFUNG

Ainsworth, M. D. S. et al. (1978): Patterns of Attachment. Hillsdale: Erlbaum.

Bowlby, J. (1988): A Secure Base. London: Routledge.

Grossmann, K. & Grossmann, K. E. (2004): Bindungen – das Gefüge psychischer Sicherheit. Stuttgart: Klett-Cotta.

Baumrind, D. (1971): Current Patterns of Parental Authority. Developmental Psychology, 4 (1, Pt. 2).

Seligman, M. E. P. (1975): Helplessness. On Depression, Development, and Death. San Francisco: Freeman.

Omer, H. & von Schlippe, A. (2010): Stärke statt Macht. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.